

Prinz Johann: Nach dem Inhalt muß ich glauben, daß es eine Petition sei. Ich glaube daher, es werde die Deputation zu beauftragen sein, zu prüfen, ob eine Beschwerde vorliege, und im entgegengesetzten Falle uns darüber mündlich Vortrag zu erstatten.

Secretair Bürgermeister Ritterstädt: Es hat mit diesem Gesuche eine eigne Bewandniß. Eine ständische Petition wird es nie werden können. Es ist ein solcher Fall gleich dem, wenn Jemand um Unterstützung bittet, ohne anzuführen, daß er schon bei der Staatsregierung darum nachgesucht habe und abgewiesen worden sei. Die Petenten scheinen allerdings ein rein individuelles Interesse zu verfolgen, und ein Gesuch zu stellen, wovon man nicht behaupten kann, daß es abgeschlagen worden sei, noch weniger, daß es widergeseklich abgeschlagen worden sei. Dergleichen Gegenstände scheinen sich zur oberflächlichen Prüfung bei der vierten Deputation zu eignen, welche darauf mündlich Bericht erstatten und die Abweisung der Petenten beantragen wird.

Präsident v. Gersdorf: Das ist der Grund gewesen, warum das vorhin versammelt gewesene Directorium die Abgabe an die vierte Deputation für zweckmäßig erachtete. Wenn von den Herren, welche vorhin gegen diese Ansicht gesprochen haben, kein Bedenken dagegen gehegt wird, würde ich den Vorschlag wiederholen, die Eingabe der vierten Deputation zu übergeben. — Wird einstimmig genehmigt.

6. (Nr. 94.) Das Directorium des Vereins zu Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften in Zwickau überreicht 5 gedruckte Exemplare des ersten Jahresberichts über die Wirksamkeit dieses Vereins.

Präsident v. Gersdorf: Es sind nur wenige Exemplare da; es ist aber interessant, zu sehen, welchen guten Fortgang die gute Sache genommen hat. Ich erlaube mir daher den Vorschlag, sie in der Kammer auszulegen, damit Jeder davon Einsicht nehmen könne, und bitte zugleich um Auftrag, für die Zusendung den Dank der Kammer aussprechen zu dürfen.

7. (Nr. 95.) Bericht der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, die wegen Aufhebung der Steuerfreiheit zu gewährende Entschädigung betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Ist Ihnen heute schon gedruckt vorgelegt worden. Der Gegenstand kann, glaube ich, auf die nächste Tagesordnung gebracht werden. Am Ende der Session werde ich die Ehre haben, darauf zurückzukommen.

8. (Nr. 96.) Der Waisenversorgungsverein zu Pirna überreicht 42 Exemplare seiner Jahresnachrichten nebst Rechnungsablegung auf die Jahre 1849, und bittet, die ihm zeither aus Staatsmitteln gewährte Unterstützung auch fernerhin zu bewilligen.

Präsident v. Gersdorf: Da ein ganz gleiches Schreiben des Vereins auch an die zweite Kammer gelangt ist, so würde ich glauben, man übergebe diesen Gegenstand, der in das Bewilligungswerk eingreift, der zweiten Deputation, um später, wenn sie das Bewilligungswerk zur Hand nehmen muß, diesen Gegenstand zu berücksichtigen und in Berathung zu ziehen.

9. (Nr. 97.) Einundzwanzig Thierärzte Sachsens, J. G. Böhme sen. zu Leipzig und Consorten, bitten um Verwendung bei der hohen Staatsregierung wegen mehrerer bei Erlaubnißertheilung zur Ausübung der Thierarzneipraxis festzustellenden Bedingungen.

v. Friesen: Diese Petition ist mir übergeben worden, mit der Bitte, sie zu bevortworten. Da dieselbe allerdings mehrere Umstände enthält, die berücksichtigungswerth scheinen, so stehe ich nicht an, sie zu der meinigen zu machen, und bitte, sie als ständische Petition an die dritte Deputation abzugeben.

Präsident v. Gersdorf: Dem Antrag gemäß würde die Petition an die dritte Deputation der Kammer zu verweisen sein.

10. (Nr. 98.) Protokoll extract der zweiten Kammer vom 17. Januar d. J., die Genehmigung der ständischen Schrift auf das allerhöchste Decret über den Zustand des Domainenfonds in den Jahren 1839, 1840, 1841 u. c. betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Die Schrift würde abgelassen werden können.

11. (Nr. 99.) Protokoll extract der zweiten Kammer vom 17. Januar d. J., den dem ständischen Ausschuss zu Verwaltung der Staatsschuldencasse zu ertheilenden Justificationschein betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Der Justificationschein ist an den Referenten, den Herrn Bürgermeister Schill, abgegeben worden, und würde heute, nachdem er vorläufig geprüft worden, der Kammer vorzulesen sein, um zu sehen, ob diese ihn zu genehmigen vermöge. Herr v. Polenz bittet, ihn für heute als entschuldigt zu betrachten, weil es ihm unmöglich ist, zu erscheinen. Graf Einsiedel auf Reibersdorf hat vom 16. an auf zehn Tage um Urlaub gebeten. Ich kenne die Geschäfte, welche den Herrn Grafen veranlaßt haben, sofort abzureisen. Sie sind dringend und unaufschieblich. Unter diesen Umständen würde eine Nachbewilligung des Urlaubs eintreten mögen. Dynehin ist die Kammer zahlreich versammelt. Bürgermeister Starke, dessen Urlaub mit dem 15. abließ, hat unterm 14. d. M., präsentirt d. 15., ein anderweites Gesuch um Verlängerung seines Urlaubs bis mit den 25. Januar eingereicht. Seine Geschäfte in Budissin sind von der Art, daß sie in dieser Zeit vielleicht nicht einmal abgewickelt werden können, aber allerdings dringend. Die Kammer wird wohl geneigt sein, diese Verlängerung dieses Urlaubs zu bewilligen. Wir würden nun zur Tagesordnung übergehen können.

Bürgermeister Hübler: Ich bitte um Erlaubniß, die ständische Schrift über das allerhöchste Decret, die Landrentenbank betreffend, vorlesen zu dürfen. Ehe ich dies aber thue, habe ich daran zu erinnern, daß zwar hinsichtlich der Vorschläge des Decrets zwischen beiden Kammern Einverständnis vorhanden, hinsichtlich des Antrags des Abgeordneten Hensel aber, der in der jenseitigen Kammer Genehmigung erhalten hatte, eine kleine Differenz zwischen beiden Kammern insofern eingetreten war, als die diesseitige Kammer nur dem ersten Theile des Antrags ihre Genehmigung ertheilt, dem zweiten Theile des Hen-